

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4	<b>Wie lebten die Römer im antiken Rom?</b>	
<b>Wie lebten die Menschen in der Steinzeit?</b>		Lesespurlandkarte .....	39
Lesespurlandkarte .....	5	Lesespurgeschichte leicht .....	40
Lesespurgeschichte leicht .....	6	Lesespurgeschichte schwer .....	43
Lesespurgeschichte schwer .....	9	Lösung .....	47
Lösung .....	12	<b>Wie war das Leben in einem römischen Mietshaus?</b>	
<b>Wie wurden die Toten im alten Ägypten mumifiziert?</b>		Lesespurlandkarte .....	48
Lesespurlandkarte .....	13	Lesespurgeschichte leicht .....	49
Lesespurgeschichte leicht .....	14	Lesespurgeschichte schwer .....	52
Lesespurgeschichte schwer .....	17	Lösung .....	56
Lösung .....	20	<b>Wie lebten die Menschen auf einer mittelalterlichen Burg?</b>	
<b>Wie stellten sich die alten Ägypter den Weg ins Jenseits vor?</b>		Lesespurlandkarte .....	57
Lesespurlandkarte .....	21	Lesespurgeschichte leicht .....	58
Lesespurgeschichte leicht .....	22	Lesespurgeschichte schwer .....	61
Lesespurgeschichte schwer .....	25	Lösung .....	65
Lösung .....	29	<b>Wie war das Leben in einer mittelalterlichen Stadt?</b>	
<b>Wo wurden die Olympischen Spiele ausgetragen?</b>		Lesespurlandkarte .....	66
Lesespurlandkarte .....	30	Lesespurgeschichte leicht .....	67
Lesespurgeschichte leicht .....	31	Lesespurgeschichte schwer .....	71
Lesespurgeschichte schwer .....	34	Lösung .....	75
Lösung .....	38		

## Vorwort

Liebe Kolleg\*innen,  
ich bin davon überzeugt, Ihnen mit den Lesespurgeschichten modernes, kompetenzorientiertes und praxiserprobtes Material für Ihren Unterricht an die Hand geben zu können. Die Lesespurgeschichten verbinden die beiden Fächer Deutsch und Geschichte gekonnt: Durch die Schulung des sinnentnehmenden Lesens wird die Lesekompetenz der Schüler\*innen gezielt gefördert – ein schulart- und fächerübergreifendes Bildungsziel –, gleichzeitig setzen sich die Schüler\*innen inhaltlich mit zentralen Lehrplanthemen des Faches Geschichte auseinander.

Bei Lesespurgeschichten geht es darum, verborgenen Hinweisen im Text auf einer Landkarte zu folgen und die richtige Ziffernfolge bis zum Ziel aufzuschreiben. Dabei gibt es nur einen korrekten Weg. Die Sackgassen bzw. Irrwege verweisen stets auf die letzte richtige Spur, sodass der Lesefortschritt gesichert ist.

### Leitfaden zum Lesen von Lesespurgeschichten:

1. Die Schüler\*innen lesen zunächst die Einleitung und suchen auf der Karte das Bild mit der Ziffer 1.
2. Dann versuchen sie, durch den in Textabschnitt 1 versteckten Hinweis den nächsten Ort auf der Lesespurlandkarte zu finden.
3. Haben die Schüler\*innen den richtigen Ort auf der Karte gefunden, notieren sie die zugeordnete Lesespur (Ziffer) auf der dafür vorgesehenen Linie am Ende der Lesespurgeschichte und lesen anschließend bei dieser Ziffer weiter.
4. Haben die Schüler\*innen den Hinweis falsch umgesetzt und lesen sie bei einer verkehrten Spur weiter, verweist die falsche Spur auf die letzte richtige Lesespur.

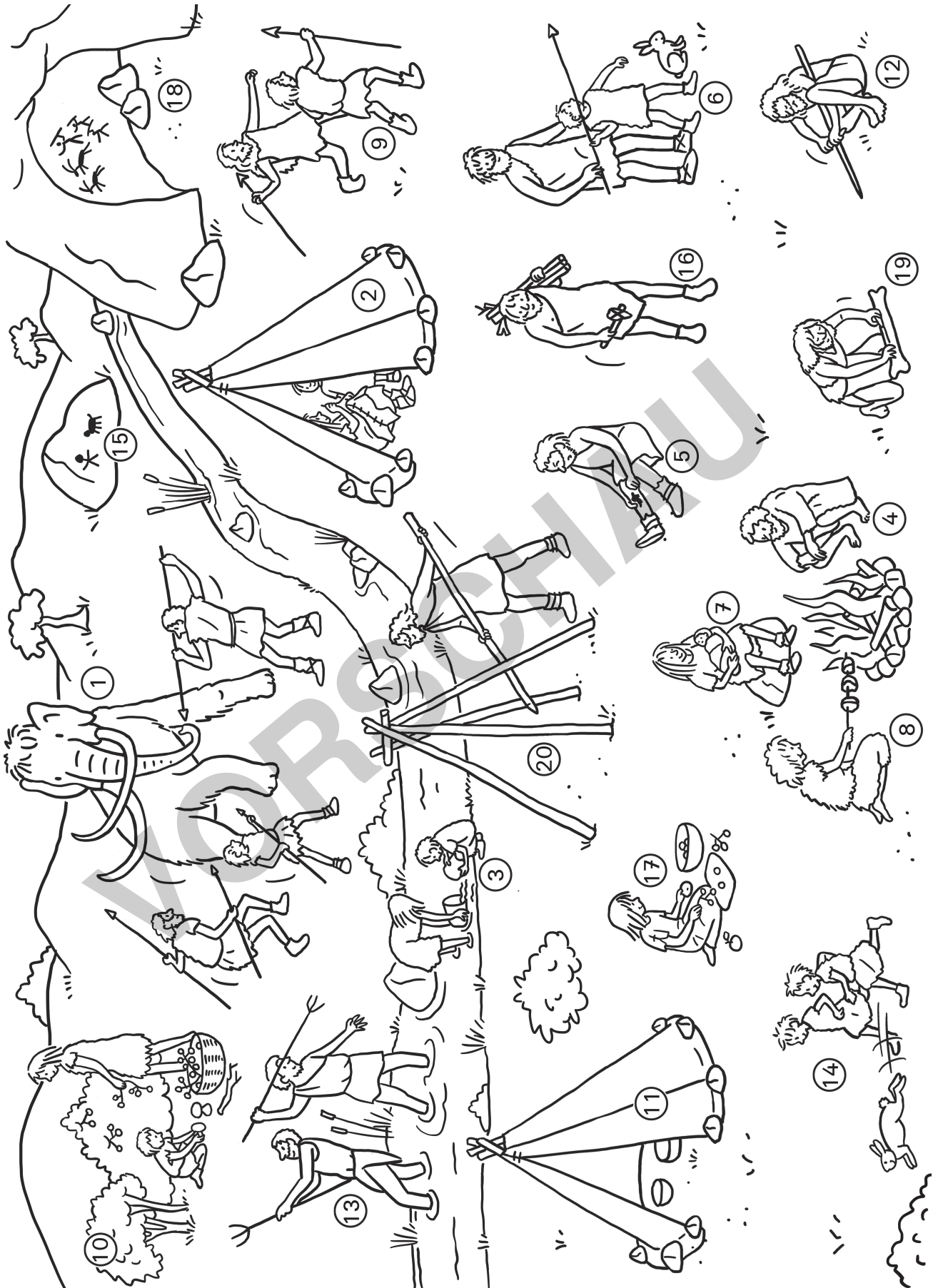
Grundsätzlich ist es sinnvoll, in einer ersten Unterrichtseinheit eine Lesespurgeschichte gemeinsam zu erarbeiten. Sobald die Schüler\*innen das Prinzip verstanden haben, können sie weitere Geschichten auch komplett selbstständig erlesen. Die Lesespurgeschichten sind in der Regel in einer Unterrichtsstunde lösbar. Ziel ist neben der **Förderung des sinnentnehmenden Lesens** und der **Entwicklung von Lesefreude** auch die **Vermittlung zentraler Lerninhalte des Faches Geschichte**. Durch das kleinschrittige Vorgehen, die eingebauten Rätsel und die Möglichkeiten zur Selbstkontrolle sind die Geschichten für die Schüler\*innen zudem sehr motivierend.

Alle Lesespurgeschichten liegen in **differenzierter Form** vor, d. h. einmal für eher schwache Leser\*innen (gekennzeichnet mit ☆) und einmal für eher starke Leser\*innen (gekennzeichnet mit ★). Die leichteren Geschichten haben

- einen kürzeren Text,
- eine einfachere Wortwahl,
- eine größere Schrift,
- keine zusätzlichen Rätselaufgaben.

Für beide Versionen gibt es eine gemeinsame **Lösungsseite**. Die Kontrolle kann im Nachhinein durch die Lehrkraft, gemeinsam im Klassenverband (z. B. mithilfe einer Folie am Tageslichtprojektor) oder selbstständig durch die Schüler\*innen (mithilfe der Lösungsseite) erfolgen. Die Schüler\*innen können sich aber auch während des Leseprozesses selbstständig kontrollieren. Hierzu werden die Lesespuren an die Tafel geschrieben und jeweils einzeln abgedeckt. Es darf immer nur bis zur aktuellen Lesespur aufgedeckt werden.

Auch **methodisch** bieten sich verschiedenste Möglichkeiten. Es kann sowohl im Klassenverband, in Einzelarbeit, Partner\*innenarbeit oder Gruppenarbeit gelesen werden. Besonders bewährt hat sich die Arbeit in Zweiertteams. Die Schüler\*innen können sich so gegenseitig unterstützen, durch das Gespräch über das Gelesene werden weitere kommunikative Kompetenzen geschult und es erfolgt ein fachlicher Austausch.



Angelika Kaufhold: Differenzierte Lesespurgeschichten Geschichte 5-7  
© Auer Verlag



netzwerk lernen

zur Vollversion

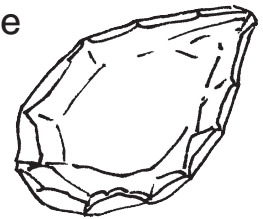
## Wie lebten die Menschen in der Steinzeit?

Die Männer unserer Horde haben mich heute mit auf die Jagd genommen. Wir haben gerade ein Mammut erlegt – und das gleich bei meiner ersten Jagd! Die Männer beginnen damit, das große und schwere Mammut zu zerlegen. Nur so kann es zum Lagerplatz transportiert werden. Doch wo ist mein Werkzeug? Mit meinen bloßen Händen werde ich keine große Hilfe sein.

***Wenn du wissen möchtest, wo der Steinzeitjunge sein Werkzeug schließlich findet, beginne bei 1 mit dem Lesen. Trage die weiteren Nummern deiner Lesespur am Ende der Geschichte ein.***

- ① Die Jagd war wirklich aufregend, ich zittere noch immer. Ein Mammut ist nämlich sehr groß und gefährlich. Jeder Schritt muss gut überlegt sein. Fast wäre uns das Tier entwischt. Doch wir konnten es umzingeln und mit den Wurfspeeren erlegen. Das kann man nicht mit einer Hasenjagd vergleichen, zu der zwei Buben aus unserer Horde heute aufgebrochen sind. Vielleicht haben sie aus Versehen mein Werkzeug eingesteckt.
- ② In diesem Zelt nähen Frauen und Kinder aus der Haut und dem Fell der erlegten Tiere Kleidung. Dieses Zelt habe ich aber nicht gesucht. Sieh noch einmal genau nach.
- ③ Das sind zwei Kinder aus unserer Horde. Sie holen Wasser aus dem Fluss, das wir zum Kochen benötigen. Hier bin ich nicht richtig. Lies noch einmal genau nach.
- ④ Das Lagerfeuer ist für uns sehr wichtig, es muss immer brennen. Es spendet Licht und Wärme und wird zum Kochen und Räuchern benötigt. Nachts schreckt es wilde Tiere ab. Dieser Mann bewacht das Feuer. Er achtet darauf, dass genügend Feuerholz aufgelegt ist. Gehe zurück zur letzten richtigen Spur und lies noch einmal genau nach.
- ⑤ Der Mann ist verletzt, er kann heute keine Arbeit übernehmen. Sieh noch einmal in der Lesespurlandkarte nach.
- ⑥ Das ist keine Jagd. Dieser Junge übt den Umgang mit einem großen Wurfpeer. Der Erwachsene zeigt ihm, was er beachten muss, damit er später ein guter Jäger wird. Sieh noch einmal in der Lesespurlandkarte nach.
- ⑦ Hier bin ich nicht richtig. Diese Frau kümmert sich im Schutz des Lagerfeuers um ihr Baby.

- 8) Diese Frau räuchert ein Stück Fleisch am Feuer. Das ist nicht die Person, die ich suche.
- 9) Ich habe sie gefunden. Die Männer haben wohl irgendetwas in der Ferne entdeckt. Sie legen gerade ihren Speer an. Leise frage ich, ob sie vielleicht mein Werkzeug eingesteckt haben. Doch die beiden haben nur ihr Werkzeug dabei. Sie geben mir den Tipp, am Lagerplatz bei dem Mann nachzufragen, der unsere Wurfspeere herstellt.
- 10) Hier bin ich leider nicht richtig. Die Frau sammelt gemeinsam mit ihrem Kind Beeren, Früchte, essbare Wurzeln, Pilze und Nüsse. Lies noch einmal genau nach.
- 11) Das ist unser Zelt, aber natürlich kann ich auch hier mein Werkzeug nicht finden. Was soll ich nur machen? Beim Verlassen unseres Zeltes entdecke ich meine Schwester. Sie verarbeitet Kräuter, Früchte und Beeren, die sie zuvor gesammelt hat. Vielleicht hat sie meinen Faustkeil gesehen.
- 12) Hier bin ich richtig. Unser „Waffenmeister“ schnitzt gerade einen Wurfspeer. Er erklärt mir, dass er für die Waffenherstellung Holz, Knochen und Gestein benötigt. Einen Faustkeil aus Feuerstein, wie er zum Zerlegen von Tieren genutzt wird, braucht er dafür nicht. Er hat mein Werkzeug also auch nicht. Ich sehe mich um und entdecke in der Nähe meinen Vater, der gerade ein Zelt aufbaut. Er kann mir bestimmt bei meiner Suche helfen.
- 13) Die beiden Männer versuchen, Fische für unsere Horde zu fangen. Sie haben nur ihr spezielles Fischfanggerät dabei. Sie geben mir aber einen Tipp: Heute sind noch zwei weitere Männer zur Jagd aufgebrochen. Unsere Horde braucht dringend Fleisch. Vielleicht haben diese beiden mein Werkzeug.
- 14) Hier bin ich richtig. Ich habe die beiden Buben schon aus der Ferne gesehen. Da die Hasenjagd nicht so gefährlich ist, kann diese Arbeit auch von Frauen und Kindern übernommen werden. Die Buben haben für die Jagd nur kleinere Waffen mitgenommen. Sie wollen die Hasen erst am Lagerplatz zerlegen. Mein Werkzeug haben sie also nicht. Ich überlege, ob noch irgendjemand aus der Horde mein Werkzeug gebrauchen könnte und es vielleicht eingesteckt hat. Ich erinnere mich, dass zwei Männer zum Flussufer aufgebrochen sind.



- 15) Hier war ich nicht. Das ist nur ein Felsblock, der von Kindern bemalt wurde. Sieh noch einmal genau nach.
- 16) Dieser Mann hat Holz gesammelt. Er ist nur mit einer Axt losgezogen. Gehe zurück zur letzten richtigen Spur und lies noch einmal genau nach.
- 17) Ich setze mich kurz zu meiner Schwester. Sie hat zwar meinen Faustkeil auch nicht gesehen, bringt mich aber zum Grübeln: „Überlege doch mal, was du vor der Jagd gemacht hast.“ – Ja richtig, vor der Jagd habe ich Höhlenbilder gezeichnet. Jetzt erinnere ich mich wieder ...
- 18) Ich komme gern in diese Höhle, weil hier die Felswände wunderschön bemalt sind. Meist stellen die Höhlenmalereien Jagdszenen dar. Bevor ich mit zur Jagd gegangen bin, habe ich ein Bild von einer Hasenjagd an die Felswand gemalt. Mein Werkzeug hatte ich bereits dabei. Ich habe es dann aber auf den Boden gelegt, um besser malen zu können. Und tatsächlich – hier ist es! Bin ich froh, dass ich mein Werkzeug nun endlich gefunden habe.
- 19) Dieser Mann stellt gerade aus dem Knochen eines großen Tieres ein Werkzeug zur Verarbeitung von Leder her. Sieh noch einmal genau nach.
- 20) Mein Vater arbeitet sehr konzentriert. Das Grundgerüst des Zeltens steht bereits. Es fehlt nur noch die Tierhaut. Als ich ihn frage, ob er mein Werkzeug gesehen hat, antwortet er: „Hast du denn dein Werkzeug heute Morgen überhaupt mitgenommen? Vielleicht liegt es noch in unserem Zelt? Sieh doch schnell nach, dort ist gerade niemand.“

### Meine Lesespur:

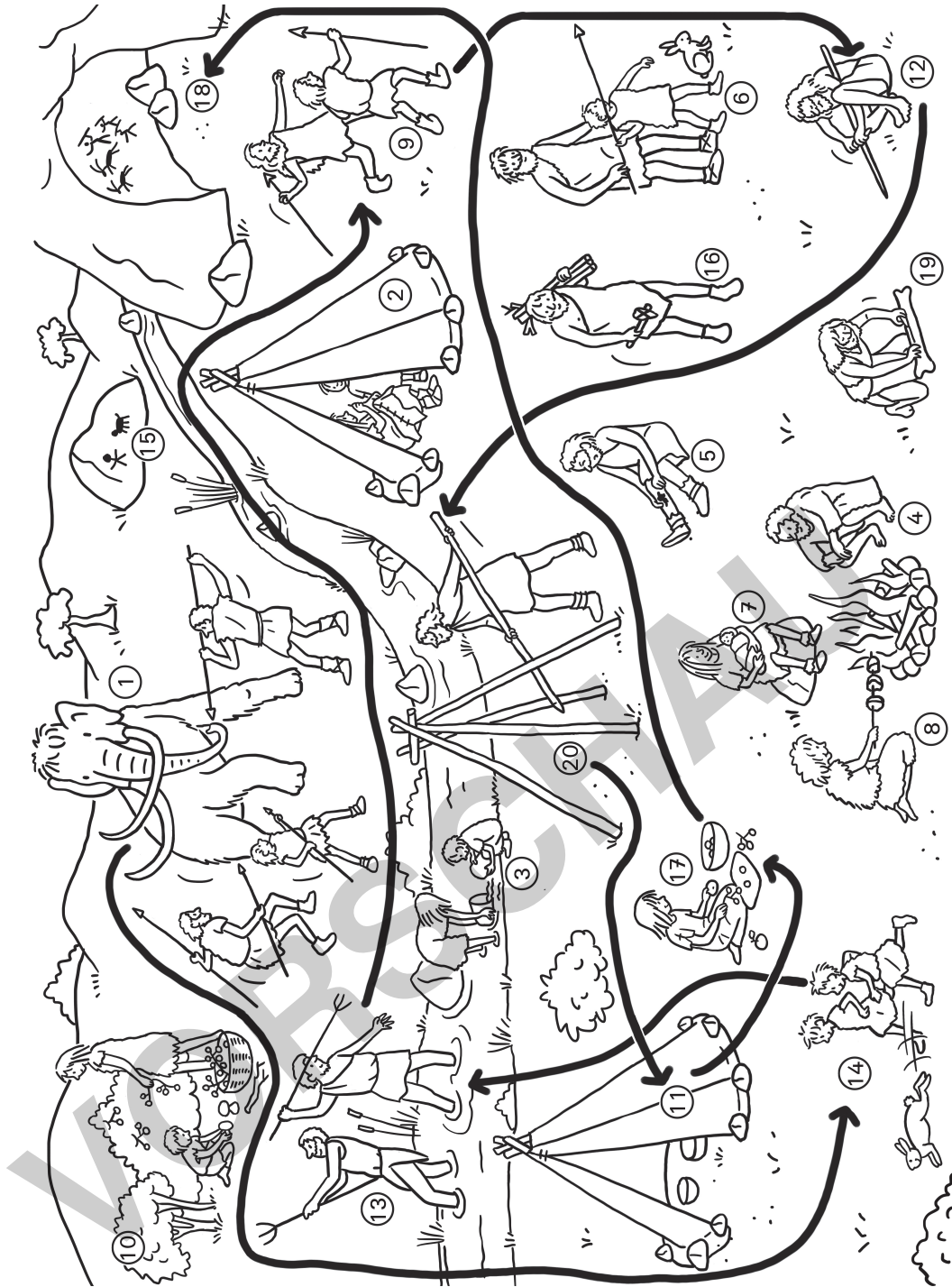
1, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_

## Wie lebten die Menschen in der Steinzeit?

Heute ist mein großer Tag. Ich bin endlich stark genug, um mit den Männern unserer Horde auf die Jagd zu gehen. Früher habe ich unsere Männer aus weiter Entfernung beobachtet, wie sie all die großen Tiere jagen. Jetzt bin ich selbst dabei. Wir haben gerade ein Mammut erlegt – und das gleich bei meiner ersten Jagd! Ich kann es noch gar nicht fassen. Die Männer hingegen machen sich gleich an die Arbeit. Sie zerlegen das große und schwere Mammut. Nur so kann es zum Lagerplatz transportiert werden. Doch wo ist mein Werkzeug? Mit meinen bloßen Händen werde ich keine große Hilfe sein.

**Wenn du wissen möchtest, wo der Steinzeitjunge sein Werkzeug schließlich findet, beginne bei 1 mit dem Lesen.**

- ① Die Jagd war wirklich aufregend. Ein Mammut zu jagen, ist nämlich nicht ungefährlich. Jeder Schritt muss gut überlegt sein. Fast wäre uns das Tier entwischt. Doch wir konnten es umzingeln und mit den Wurfspeeren erlegen. Die Männer unserer Horde sind sehr erleichtert. Wir brauchen dringend Fleisch, um unsere Horde ernähren zu können. Ist unsere Jagd hier nicht mehr erfolgreich, müssen wir unseren Lagerplatz verlassen und uns an einem anderen Ort niederlassen.  
Langsam lässt auch bei mir die Anspannung nach. So eine Mammutjagd kann man eben nicht mit einer Hasenjagd vergleichen, zu der zwei Buben aus unserer Horde heute aufgebrochen sind. Vielleicht haben sie aus Versehen mein Werkzeug eingesteckt.
- ② Um das Lagerfeuer herum sind mehrere Zelte. In diesem Zelt nähen Frauen und Kinder aus der Haut und dem Fell der erlegten Tiere Kleidung, die uns vor den kalten Temperaturen und dem eisigen Wind schützt. Dieses Zelt habe ich aber nicht gesucht. Lies noch einmal genau nach.
- ③ Für unsere Horde ist es wichtig, dass alle mithelfen und einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten. Nur so können wir überleben. Diese zwei Kinder holen Wasser aus dem Fluss, das wir zum Kochen benötigen. Hier bin ich nicht richtig.
- ④ Das Lagerfeuer ist für uns sehr wichtig, es muss immer brennen. Es spendet Licht und Wärme und wird zum Kochen und Räuchern benötigt. Nachts schreckt es wilde Tiere ab, denen wir im Dunkeln hilflos ausgeliefert wären. Dieser Mann bewacht das Feuer. Er achtet darauf, dass genügend Feuerholz aufgelegt ist. Gehe zurück zur letzten richtigen Spur und lies noch einmal genau nach.
- ⑤ Dieser Mann hat sich bei der Jagd verletzt. Hoffentlich heilt seine Wunde schnell, da jeder Einzelne aus der Horde gebraucht wird, um die täglichen Arbeiten zu bewältigen. Heute jedenfalls kann er keine Arbeit übernehmen. Sieh noch einmal in der Lesespurlandkarte nach.
- ⑥ Das ist keine Jagd. Dieser Junge übt den Umgang mit einem großen Wurfspeer. Der Erwachsene zeigt ihm die richtige Technik und gibt ihm Tipps, was er beachten muss, damit er später ein guter Jäger wird. Sieh noch einmal in der Lesespurlandkarte nach.
- ⑦ Diese Frau kümmert sich im Schutz des Lagerfeuers um ihr Baby. Ich suche allerdings eine andere Person unserer Horde.
- ⑧ Hier bin ich bei einer Frau, die ein Stück Fleisch am Feuer räuchert. Das ist nicht die Person, die ich suche.



Lesespur: 1 , 14 , 13 , 9 , 12 , 20 , 11 , 17 , 18

★ Lösung:

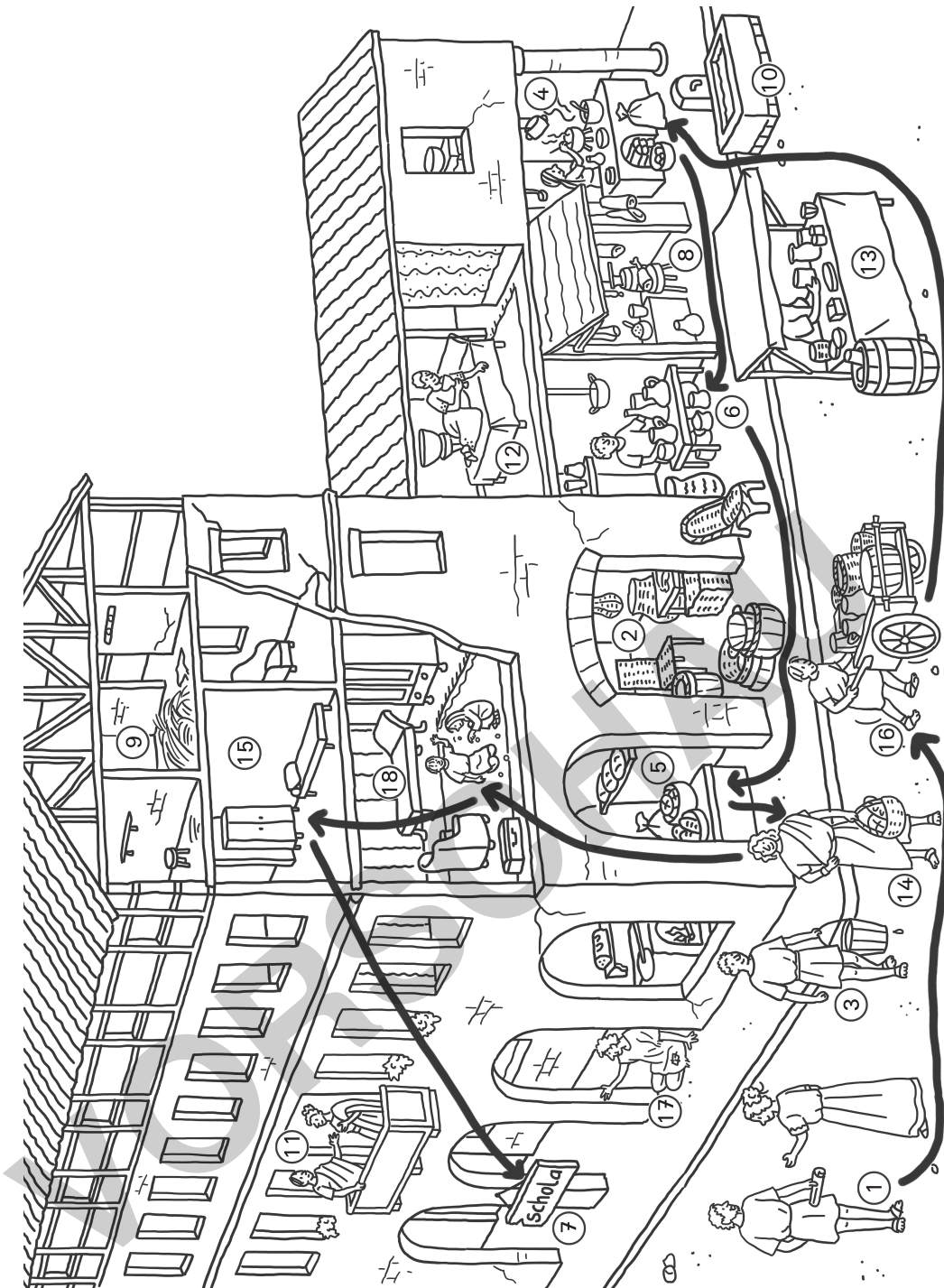
Rätsel zu ⑨: FAUSTKEIL

Rätsel zu ⑫: RENTIER

Buchstabensammlung: I, E, R, E, L, A, M, N, E, L, H, Ö, H

Lösungssatz: Die Bilder an den Felswänden in den Höhlen nennt man HÖHLENMALEREI





Lesespur: 1 , 16 , 4 , 6 , 5 , 14 , 18 , 15 , 7

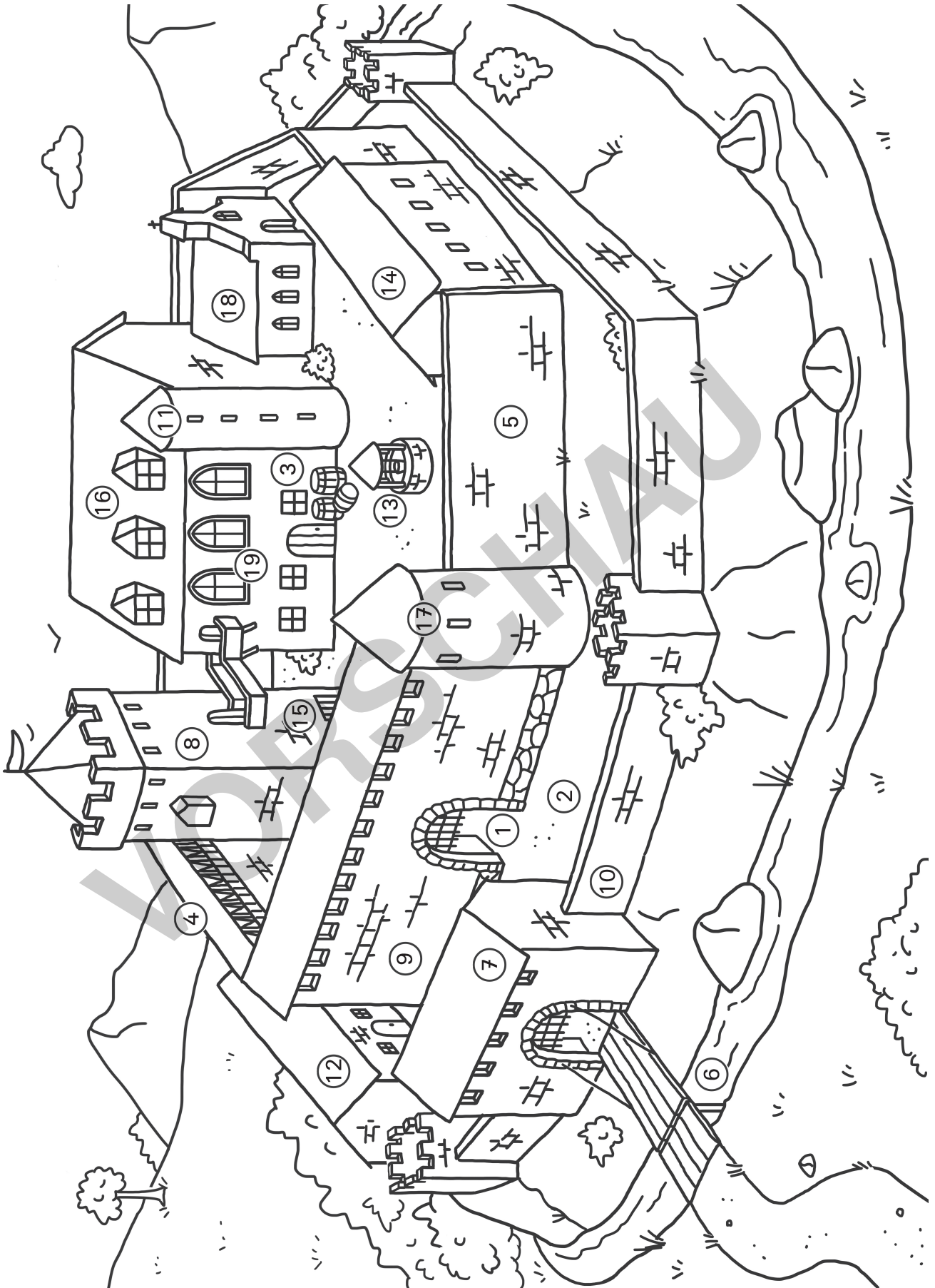
★ Lösung:

Rätsel zu ①: INSULAE

Rätsel zu ⑮: SCHOLA

Buchstabensammlung: F, R, A, G, E, E, E, L, S, N, S, E, I, R

Lösungssatz: Ein ehemaliger Sklave, der in die Freiheit entlassen wurde, wird FREIGELASSENER genannt.



## Wie lebten die Menschen auf einer mittelalterlichen Burg?



Lia ist aufgeregt. Endlich ist es soweit. Ihre Eltern fahren mit ihr zu der Burg, von der sie sich schon so viele Bilder im Internet angesehen hat. Um möglichst viel über die Burg und das Leben auf der Burg zu erfahren, nimmt die Familie an einer Führung teil.

**Wenn du wissen möchtest, was Lia bei der Führung alles über die mittelalterliche Burg erfährt, beginne bei 1 mit dem Lesen. Trage die weiteren Nummern deiner Lesespur am Ende der Geschichte ein.**

- ① Carola wird die Führung durch die mittelalterliche Burg heute leiten. Am inneren Burgtor nimmt sie Lia und ihre Eltern sowie die restlichen Teilnehmer in Empfang. Sie erklärt zunächst, dass die Burg von zwei Mauern umgeben ist. Diese sollten die Burg vor feindlichen Angriffen schützen. Die beiden Mauern teilen die Burg in die Vorburg und die Kernburg. Die Gruppe befindet sich gerade am Burgtor der Kernburg. Carola führt die Gruppe zunächst zur äußeren Burgmauer.
- ② Dieser ungeschützte Bereich zwischen den beiden Mauern wird Zwinger genannt. Konnten die Feinde in diesen Bereich gelangen, wurden sie von der Schildmauer der Kernburg aus beschossen. Carola kann der Gruppe jedoch nicht alles im Detail erklären. Hierfür dauert die Führung nicht lang genug. Lies noch einmal genau nach, wohin Carola die Gruppe führt.
- ③ Richtig, hier ist die Arbeitsstätte des Küchenpersonals, die Burgküche. In der Mitte der Küche ist noch eine große Feuerstelle zu erkennen. In den Vorratsräumen sind Fässer und Getreidesäcke ausgestellt. „Wofür benötigten die Burgbewohner so viele Vorräte?“, möchte Lia wissen. „Die Burg konnte jederzeit von Feinden belagert werden. Für diesen Fall brauchten die Bewohner ausreichend Vorräte“, erklärt Carola. „Außerdem feierten die Burgherren gern. Die Feste dauerten oft Tage oder sogar Wochen. Es wurde viel gegessen und getrunken. Wer weiß, woher die Burgbewohner Wasser hatten? Das schauen wir uns doch gleich als Nächstes an.“
- ④ Carola läuft mit der Besuchergruppe den Wehrgang auf der Schildmauer ab. „Die meisten Wehrgänge wurden aus Holz gebaut und waren überdacht. Durch diese schmalen Schießscharten konnten die Gegner von oben angegriffen werden“, informiert Carola die Besucher. „Jetzt habe ich euch aber genug über das Verteidigungssystem erzählt. Zum Abschluss der Führung würde ich euch gern noch einen ganz besonderen Raum im Hauptgebäude zeigen. In der Burgküche im Erdgeschoss waren wir schon. Doch welcher Raum verbirgt sich wohl darüber, hinter den großen Fenstern?“